

Neuropsychologische Diagnostik und Therapie von Psychosen

Neuropsychological Diagnostics and Therapy of Psychosis

Birgit Derntl, Nina Pintzinger & Ilse Kryspin-Exner

Themenschwerpunkt Psychologie der Psychose

Zusammenfassung

Kognitive und emotionale Defizite werden neben positiven und negativen Symptomen als dritter Symptombereich der Schizophrenie angesehen. Diese Beeinträchtigungen sind in unterschiedlichen Domänen nachweisbar (Kognition: Aufmerksamkeit, Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit, Arbeitsgedächtnis, Visuelles/Verbales Lernen und Gedächtnis, Exekutivfunktionen sowie soziale Kognitionen; Emotion: Emotionserkennung, emotionales Erleben, Empathie), erweisen sich über den Verlauf der Störung als stabil und stehen in engem Zusammenhang mit sozialer Funktionsfähigkeit. Durch den Einsatz bildgebender Verfahren wurde es möglich, dysfunktionale neuronale Aktivierungsmuster bei der Bearbeitung kognitiver und emotionaler Aufgaben nachzuweisen. In diesem Artikel möchten wir einen Überblick über aktuelle Forschungsmethoden, diagnostische Instrumente und Behandlungsansätze bieten und zukünftige Entwicklungen in psychologischen Behandlungs- und Forschungsmethoden aufzeigen.

Abstract

Recent research efforts demonstrate that apart from positive and negative symptoms, schizophrenia patients also suffer from persistent neuro-cognitive and emotional deficits, which are closely linked to social and functional outcomes. Various cognitive domains such as processing speed, attention, working memory, verbal learning, visual learning, reasoning, social cognition, and emotional abilities, e.g. emotion recognition, empathy, are impaired. Using functional neuroimaging methods, dysfunctional activation patterns in specific brain regions have been detected and are associated with the cognitive and emotional deficits. In this article we provide an overview over state-of-the-art neuropsychological research methods, diagnostic instruments and treatment programs. Furthermore we give an outlook on future directions in psy-

chological treatment and research on schizophrenia.

1. Einleitung

Unter dem Begriff Psychose werden pathologische Geisteszustände subsummiert, die durch Wahnerleben und veränderte Wahrnehmung bzw. Interpretation der Realität geprägt sind. Der Oberbegriff Psychose wird im Zusammenhang mit unterschiedlichen Störungsbildern und psychischen Zuständen verwendet, vor allem hinsichtlich Schizophrenie sowie uni- und bipolaren Störungen („affektive Psychosen“).

Die rasante Entwicklung der Neurowissenschaft hat viele Befunde geliefert, die wesentliche Hinweise auf die zugrundeliegende Neuropathophysiologie psychischer Erkrankungen hervorbrachte. Im Folgenden werden daher neurobiologische und kognitive Betrachtungsweisen und vor allem neuropsychologische Aspekte diskutiert und hierbei insbesondere auf die Schizophrenie Bezug genommen. Es besteht zunehmend der Trend, kognitive Störungen zur Klassifikation verschiedener Störungsbilder heranzuziehen sowie störungsspezifische neuropsychologisch fundierte Therapieformen zu entwickeln. Kognitive Kriterien werden zunehmend auch als Prädiktoren für Therapieresponses herangezogen und schließlich wird kognitiven Funktionen bereits vor Manifestation von Störungen, also in der Prodromalphase, vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt.

2. Neuropsychologie der Schizophrenie

Aufgrund der sich häufenden Befundlage über den Nachweis spezifischer, kognitiver Funktionseinbußen bei Patienten mit Schizophrenie wurde relativ rasch hinter der so genannten Negativsymptomatik der Schi-